

Stadt Brackenheim (Druckversion)

de | Alle | Rathaus & Info | Aktuell | Amtsblatt

Amtsblatt

Brackeneheimer Amtsgericht eingeweiht

Kalenderwoche: 29

Seit Februar ist es in Betrieb, am vergangenen Donnerstag erfolgte mit Justizminister Guido Wolf die offizielle Einweihung: Das Amtsgericht ist vom Brackeneheimer Schloss in den Gebäudekomplex an der Maulbronner Straße umgezogen. Es verfügt nun über moderne und barrierefreie Räume im Herzen der Stadt. Im Schloss können im September die Arbeiten für die „WeinZeit“ starten. Der Bauträger Böhringer Creativbau hat dieses Areal mit 52 Wohnungen, einem dreigruppigen Kindergarten und dem Amtsgericht errichtet. Die Stadt hat die Fläche des Amtsgerichts von dem Heilbronner Unternehmen angemietet und an das Land weitervermietet.

**Klares Bekenntnis zum Gerichtsstandort Brackenheim**

Sehr dankbar zeigte sich Bürgermeister Rolf Kieser über dieses klare Bekenntnis des Landes zum Brackeneheimer Amtsgericht. Schließlich handele es sich hierbei um die einzige Gerichtsbarkeit im Landkreis. Sämtliche weiteren Justiz-Einrichtungen sind in der Stadt Heilbronn angesiedelt. Das Amtsgericht ist für Brackenheim mit den Stadtteilen sowie für Güglingen, Cleebornn, Pfaffenhofen und Zaberfeld zuständig. Der Schultes wies außerdem auf die lange Tradition der Gerichtsbarkeit in der Heuss-Stadt hin. Die Geschichte des Brackeneheimer Amtsgerichts lasse sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Es war die einzige Verwaltungseinrichtung aus der Oberamtszeit, die die Auflösung des Brackeneheimer Oberamtes im Jahr 1938 überstanden hat.

Susanne Krueger, Geschäftsführerin von Böhringer Creativbau, dankte dem Gemeinderat der Heuss-Stadt für den Mut, ihr Konzept mit dem Schwerpunkt auf dem Wohnen aufzugreifen. Das Heilbronner Unternehmen hatte sich damals nach einem Wettbewerb mit sechs Bauträgern durchgesetzt. Dass die Stadt das Gelände bereits vor rund 20 Jahren erworben hat und dieses lange brach liegende Areal nun einer solchen Nutzung zugeführt werden konnte, zeugt außerdem vom Weitblick des Gemeinderats. Rund 40 Handwerker waren auf dem Areal aktiv, teilweise zeitgleich. „Es gab immer ein gutes Miteinander mit Planern, Nutzern und Handwerkern“, freute sie sich.

Moderne und zeitgemäße Räume

Michael Greiner, Leiter des Amtes für Vermögen und Bau, freute sich über den "neuen, modernen, sicheren und zeitgemäßen Gerichtsstandort" und bezeichnete es als „Glücksfall für das Land, dass diese Lösung gefunden wurde“. Schließlich war das Schloss früher nur über eine Wendeltreppe und damit nicht barrierefrei zugänglich. Zudem wurde im Zuge der Notariatsreform das Betreuungs- und Nachlassgericht beim Amtsgericht angesiedelt, was einen zusätzlichen Flächenbedarf mit sich brachte – und aufgrund der Vielzahl der zusätzlichen Akten im Schloss zu statischen Problemen geführt hätte. Auch im Hinblick auf den Brandschutz und die Unterhaltskosten war das Schloss nicht optimal.

Der Direktor des Amtsgerichts, Klaus Randoll, konnte dem Brackeneheimer Schloss dennoch vieles abgewinnen: „Die historischen Gemäuer, die Stuckdecken und die Wendeltreppe versprühten durchaus einen ganz besonderen Charme“. So habe sich die Entscheidung

zum Umzug für ihn und sein Team zunächst etwas „wie die Vertreibung aus dem Paradies“ angefühlt. Heute haben sich die Mitarbeiter jedoch mit der neuen Situation ausgesöhnt und freuen sich „über einen sehr schönen Arbeitsplatz, der den Anforderungen an die moderne Justiz gerecht wird“. Dankbar zeigte er sich, dass die Vorstellungen und Wünsche der Amtsgerichts-Belegschaft bereits im Planungsprozess ernst genommen und einbezogen wurden.



"Mehr Bürgernähe geht nicht"

Die zentrale Rolle der Justiz für einen funktionierenden Rechtsstaat unterstrich Justizminister Guido Wolf: „Gerade in Zeiten, in denen rechtsstaatliche Prinzipien nicht mehr von jedermann als selbstverständlich erachtet werden, kann die Bedeutung der dritten Gewalt für den Rechtsfrieden nicht hoch genug eingeschätzt werden“. Neben der Qualität und Schnelligkeit der Rechtsprechung sei aber auch eine angemessene Unterbringung für die Akzeptanz in der Bevölkerung wichtig: „Dies ist die erste Visitenkarte für den Bürger“. Auch sicherheitsrelevante Aspekte sind nun wesentlich besser berücksichtigt. Es gibt eine klare Trennung zwischen den öffentlichen Bereichen und dem Büro-Trakt. Dies sei im Zuge der Fürsorgepflicht des Dienstherrn in Zeiten zunehmender Gewaltbereitschaft und sinkenden Respekts gegenüber Amtsträgern leider notwendig. Die Einrichtung des Gerichts ist zudem natürlich auf dem aktuellen Stand der Technik: „Der Standort ist fit für die elektronische Gerichtsakte“, die in naher Zukunft kommen und Papierakten weitgehend ersetzen soll. Ein wesentliches Anliegen der Landesregierung sei es zudem, dass die Justiz auch in der Fläche präsent ist. Am neuen Standort, im Herzen der Stadt, inmitten der Wohnbebauung, sei dies optimal gelungen: „Mehr Bürgernähe geht nicht“.

verfasst von Heinrich, Steffen (17.07.2019)

[Zurück zur Listenansicht](#)

<https://www.brackenheim.de/index.php?id=245>